

Ein provoziertes Scheitern?

Hamburg/Rotenburg – Im Norden, so heißt es, zählt das Wort. Mit einer solchen grundsätzlichen Einigung waren IG BCE und Betriebsrat von Neupack auf der einen und Neupack-Management auf der anderen Seite vor knapp vier Wochen auseinander gegangen.

Das Management des Unternehmens schob in den vergangenen Tagen jedoch neue Forderungen nach: Bei den zwischenzeitlichen Verhandlungen der Fachleute über die schriftliche Fassung der Betriebsvereinbarung machte Neupack ein völlig neues Fass auf und schob ein Thema nach, das während der monatelangen Verhandlungen keine Rolle gespielt hatte und somit auch nicht Teil des Verhandlungsergebnisses sein konnte:

Das Management verlangt vom Betriebsrat trotz fehlender Personalbedarfsplanung die Zustimmung zur dauerhaften Einstellung von 57 früheren Leiharbeitern, die jetzt befris-



tet beschäftigt sind. Ohne das OK des Betriebsrats dazu, so das Management, seien die Verhandlungen aus Neupack-Sicht gescheitert.

Mit wem plant Neupack die betriebliche Zukunft?

Offenbar plant Neupack die betriebliche Zukunft mit den Streikbrechern – letztlich mit der Gefahr, dass die regulären Arbeitsplätze dadurch gefährdet würden.

Auch rein rechtlich konnte der Betriebsrat in der Nacht zum Mittwoch gar nicht zustimmen, weil er zuvor schon den Antrag der Arbeitgeber abgelehnt hatte.

Weil dem Neupack-Management aber klar sein musste, dass weder IG BCE noch Betriebsrat das fertige Verhandlungspaket wieder öffnen würden, drängt sich der Verdacht auf, dass das Scheitern provoziert wurde.

Die Lösung wäre möglich gewesen

Zuvor hatte es zum Abschluss der Betriebsvereinbarung nur noch wenige offene Punkte aus den Verhandlungen des Frühsommers gegeben, die auf unterschiedlichen Interpretationen der Beschlüsse beruh-

ten. Für sie wären sehr wohl konkrete Lösungen möglich gewesen. Dadurch, dass Neupack aber das Prinzip des „Entweder-oder“ verfolgte, wurden diese Themen am Dienstag gar nicht erst besprochen.

Das Management spielt „Schwarzer Peter“

Zum weiteren Vorgehen ist nun kurzfristig die detaillierte Information der bei Neupack organisierten IG BCE-Mitglieder geplant. Klar ist jedenfalls, dass weder Betriebsrat noch IG BCE das von Neupack initiierte „Schwarze-Peter-Spiel“ tolerieren werden: Ziel ist nach wie vor der Abschluss des Verhandlungspaketes auf der Basis der offiziell ausgehandelten Ergebnisse.

